

Abstract: Die Energie- und Wärmewende stellt einen umfassenden strukturellen Transformationsprozess dar, der mit der Umstellung auf eine nachhaltige Energieversorgung aus erneuerbaren Energien einhergeht. Dieser Wandel bringt tiefgreifende wirtschaftliche, technische und gesellschaftliche Veränderungen mit sich. Sein Gelingen erfordert nicht nur technologische Innovationen und politische Steuerung, sondern vor allem auch eine wirksame Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteuren. Netzbetreiber wie die Netze BW übernehmen dabei eine Schlüsselrolle, da sie an der Schnittstelle zwischen Politik, Wirtschaft und Kommunen agieren und komplexe Veränderungsprozesse koordinieren.

Vor diesem Hintergrund steht folgende Forschungsfrage im Mittelpunkt der Arbeit:

- *Wie können die lokalen Kommunikationsstrategien der Netze BW im Kontext kommunaler Zusammenarbeit optimiert werden, um die Akteure besser zu erreichen bzw. einzubeziehen?*

Zur Beantwortung der Forschungsfrage wurde ein qualitatives Forschungsdesign gewählt, das auf zwölf leitfadengestützten Interviews mit kommunalen und wirtschaftlichen Akteuren basiert. Die Datenauswertung erfolgte mittels strukturierender qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring unter Nutzung der Software MAXQDA. Die Interviews wurden anhand eines einheitlichen Kodierleitfadens ausgewertet, der deduktiv aus theoretischen Grundlagen abgeleitet und induktiv am Material erweitert wurde.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Kommunikation der Netze BW insgesamt positiv bewertet wird, jedoch Optimierungspotenziale bestehen. Besonders wirksam sind klare Ansprechpartner- und Zuständigkeitsstrukturen sowie eine frühzeitige und proaktive Einbeziehung relevanter Akteure. Kommunale Akteure wünschen sich verstärkt Orientierung und Grundlagenwissen, während wirtschaftliche Akteure vor allem frühzeitige Detailinformationen und effiziente digitale Schnittstellen benötigen. Daraus wurden sechs Handlungsempfehlungen abgeleitet, die unter anderem eine differenzierte Kanalstrategie, den Ausbau digitaler Prozesse und dialogorientierter Austauschformate umfassen. Die Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung transparenter, strukturierter und dialogorientierter Kommunikation als Erfolgsfaktor für Akzeptanz und Umsetzung der Energie- und Wärmewende. Die begrenzte Fallzahl sowie der Fokus auf eine einzelne Organisation schränken die Generalisierbarkeit der Ergebnisse ein. Künftige Forschung sollte die Wirksamkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen empirisch prüfen und die Perspektive weiterer Akteursgruppen, beispielsweise der Bürgerinnen und Bürger, einbeziehen.

Art der Arbeit: Masterarbeit

Verfasserin: Tim Bethke

E-Mail: tim.bethke7@outlook.de